

Der US-Journalist John Atcheson untersucht wichtige Gründe für den wirtschaftlichen und politischen Niedergang der USA.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 164/11 – 28.09.11

Der Niedergang der USA

Von John Atcheson

Common Dreams.org, 15.09.11

(<http://www.commondreams.org/view/2011/09/15-0>)

Wir haben die Verpflichtung, Bigotte und Ignoranten daran zu hindern, ... die Vereinigten Staaten unter ihre Kontrolle zu bringen. – Clarence Darrow im Skopes-Prozess (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Scopes-Prozess>)

Herzlich willkommen in den untergehenden, ehemals großen USA, in einem Staat, der sich wirtschaftlich und moralisch im freien Fall befindet, in einem Staat, der einem Kult aus Habgier, Selbstsucht und Ignoranz verfallen ist.

Dieser Staat versucht zwar an dem Glauben an seine eigene "Einzigartigkeit" festzuhalten, lässt aber gerade alles verkommen, was ihn einmal einzigartig gemacht hat.

Die USA waren einmal führend in den Naturwissenschaften. Heute aber sind die meisten US-Amerikaner naturwissenschaftliche Analphabeten [Informationen dazu unter http://www.science20.com/news_releases/science_literacy_american_adults_flunk_basic_science_says_survey], und eine der großen politischen Parteien – die Republikaner – lehnen die Wissenschaft und die Wissenschaftler als zu "elitär" ab [Information dazu unter http://www.nytimes.com/2011/08/29/opinion/republicans-against-science.html?_r=1]. Viele Forschungsbudgets werden gekürzt. Die Raumfähre hat ihren letzten Flug absolviert. Wissenschaftler, die sich mit dem Klimawandel befassen, werden verteufelt oder nicht ernst genommen, obwohl Stürme bisher ungekannter Stärke, Hitzewellen und Dürreperioden unser Land verwüsten und eine Schneise der Zerstörung auf unserem Planeten hinterlassen.

Einst hat uns alle Welt um unsere Infrastruktur beneidet. Unsere Flugzeuge, unsere Eisenbahnen, unsere Highways, unsere Dämme und Brücken, unsere Wolkenkratzer und Kommunikationssysteme setzten die Maßstäbe, an denen sich andere Länder orientierten. Die dazu notwendigen Investitionen schufen gut bezahlte Jobs und verhalfen vielen US-Bürgern zu Wohlstand. Jetzt zerbröckelt die US-Infrastruktur und liefert nur noch Pointen für traurige Witze [s. <http://www.infrastructurereportcard.org/>].

Die in den USA geltenden Gesetze und Vorschriften wurden einmal als Voraussetzungen für eine zivilisierte und prosperierende Gesellschaft anerkannt. Auf ihrer Grundlage entstanden transparente Märkte, verlässliche Wertpapierbörsen und sichere Spielfelder für alle Mitspieler: Der erwirtschaftete Reichtum wurde gerechter zwischen Arbeitern und Managern aufgeteilt, die Arbeitsplätze waren sicher und die Arbeitsbedingungen human, sogar die Umwelt wurde geschont, damit man gut darin leben konnte. Heute glauben die meisten US-Amerikaner, dass Auflagen der Regierung die Wirtschaft zerstören. Sie glauben sogar, die Plutokraten, die alle Regularien außer Kraft gesetzt und damit den erfolgreichsten, Wohlstand erzeugenden Wirtschaftsmotor der Welt zerstört haben, seien die "Schöpfer von Arbeitsplätzen" und die Quelle des früher geteilten Wohlstandes, der jetzt aus den Brieftaschen der vielen in die Tresore weniger verschwindet {s. http://en.wikipedia.org/wiki/List_of_countries_by_income_equality }.

Das US-Bildungssystem war einmal ein hervorragendes Instrument zur Volksbildung. Während es unsere Universitäten schaffen, ihre Spitzenplätze – teilweise auch durch die Anlockung talentierter ausländischer Studenten (und Professoren) zu behaupten, sind unsere K-12-Programme (die Erziehung vom Kindergarten bis zum 12. Schuljahr (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/K-12>) wenig erfolgreich [s. <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2010/12/07/AR2010120701178.html>].

Was verbindet alle genannten Bereiche miteinander?

Sie bildeten gemeinsam die Quelle unseres nationalen Wohlstands, und sie wurden ganz oder teilweise von der Regierung finanziert.

Aus der von der Regierung finanzierten Forschung entsprang ein Strom von Neuerungen: die landwirtschaftliche Revolution, die Raumfahrtindustrie, die Computerindustrie, das Internet, die wichtigsten Entwicklungen bei den Arzneimitteln und in der Gesundheitsfürsorge und das GIS-System (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Geoinformationssystem>). Als die Investitionen flossen, gab es genug Jobs, und der Wohlstand wuchs. Aber heute werden die Geldhähne zugezogen, und das Saatgut wird aufgeessen.

Die Investitionen der Regierung in Washington, der Regierungen der Einzelstaaten und der Kommunalverwaltungen in die Energieversorgung, die öffentlichen Verkehrsmittel, die Kommunikationsnetze und die Wasserversorgung flossen durch daraus erlöste Einnahmen wieder zurück. Jetzt verrottet unsere Infrastruktur, während die Arbeiter, die sie in stand hielten, arbeitslos sind und halb leere Lastwagen den Schlaglöchern auf unseren Highways ausweichen.

Aus der ganzen Welt flossen Investitionen in die USA, angezogen von der Gewissheit, dass unsere geordneten Finanzmärkte nicht nur vertrauenswürdig und transparent waren, sondern auch vernünftig und verantwortungsbewusst mit dem Geld anderer Leute umgingen. Jetzt gilt auf unseren Märkten – wie einst im Wilden Westen – nur noch das Faustrecht; wenige Gewinner zocken viele Verlierer ab, und Anlagen sind so sicher wie Einsätze an einem manipulierten Roulette-Tisch in Las Vegas.

Und was ist mit der Bildung? Schauen wir uns Kalifornien an, das seit vierzig Jahren einen Glaubenskrieg gegen die Besteuerung führt. Bevor Reagan dort Gouverneur wurde, nahm der Staat den Spitzenplatz bei den Bildungsausgaben ein, und das Studium an Colleges und Universitäten war kostenlos. Jetzt befinden sich die Kindergärten und Schulen dieses Staates bei Rankings ziemlich weit unten in der Liste [s. <http://www.edweek.org/ew/articles/2011/01/13/16stateofthestates.h30.html?tkn=OZWFBPfo6GowQRnY7ZhYpGK-p6j6W1ufX5AC&cmp=clp-edweek>], und die College-Kosten sind explodiert. Seit Reagan seinen "Regierungsstil" (Informationen dazu unter http://de.wikipedia.org/wiki/Ronald_Reagan) nach Washington verpflanzt hat, sind auch die anderen Einzelstaaten seinem Beispiel gefolgt.

In dieser Woche haben sich zwei wichtige Vorkommnisse ereignet, die bezeichnend für den Niedergang der USA sind. Auf einer Versammlung der republikanischen "Tea Party" (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Tea-Party-Bewegung>) bejubelte eine johlende Menge den Vorschlag, dass man einen kranken Menschen, der sich keine Krankenversicherung leisten kann, einfach sterben lassen sollte (s. <http://readersupportednews.org/off-site-news-section/69-69/7421-tea-party-debate-crowd-supports-letting-uninsured-die>). Außerdem berichtete die Volkszählungsbehörde, dass die Armut in den USA ihr höchstes Niveau seit 1993 erreicht hat. In absoluten Zahlen leben jetzt mehr US-Amerikaner unter der Armutsgrenze als jemals zuvor in unserer Geschichte.

Diese beiden Ereignisse hängen miteinander zusammen. Wenn Habgier unser moralischer Kompass wird, dann sterben Toleranz und Mitmenschlichkeit, und das Wohlergehen aller beleibt auf der Strecke.

Alan Grayson verglich die Anhänger der Tea-Party in Florida am Montagabend mit den Römern im Kolosseum, die forderten, die Christen den Löwen zum Fraß vorzuwerfen.

Das ist ein passender Vergleich. Die Patrizier, die alle Plutokraten waren, haben die aufregenden Spiele (in römischen Arenen) organisiert und bezahlt, um die Menschen mit grausamen Vorführungen von sich abzulenken. Heutzutage haben die Plutokraten die Medien gekauft [s. <http://sandersonsenate.gov/legislation/issue/?id=c55b16dd-e6e5-4ae5-abda-0b9f5c30a243>] und hetzten das Volk mit einem nie abreißenden Strom von "Reality-Shows" auf, damit es den Tod der Regierung (in Washington) fordert, die einmal den meisten US-Bürgern zu Wohlstand verholfen und alle – nicht nur ein paar fette Kater – repräsentiert hat.

Jubelt nur weiter, ihr US-Bürger! Ihr solltet aber auch bedenken, dass ihr euren eigenen Untergang bejubelt, wenn nicht ein Wunder geschieht und ihr euch gegen die Direktoren erhebt, die den Zirkus managen, zu dem unsere Politik verkommen ist.

Artikel von John Atcheson sind auch schon der New York Times, der Washington Post, der Baltimore Sun, den San José Mercury News, dem Memphis Commercial Appeal und in verschiedenen Fachzeitschriften erschienen. Er arbeitet zur Zeit an einer Roman-Trilogie zum Klimawandel. Buchbesprechungen, die John Atcheson verfasst hat, werden auf [Climateprogress.org](http://climateprogress.org) veröffentlicht und sind aufzurufen über <http://thinkprogress.org/?s=John+Atcheson&x=4&y=5> .Seine E-Mail-Adresse lautet: jbatcheson@gmail.com .

(Wir haben den aufschlussreichen Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt.)



The Fall of the United States

by John Atcheson
September 15, 2011

We have the purpose of preventing bigots and ignoramuses from controlling... the United States. – Clarence Darrow at the Scopes Monkey Trial.

Welcome to the late great United States – a country in economic and moral free fall. A country in thrall to a cult of greed, selfishness, and ignorance.

A country that is trying to hold onto its belief in its own “exceptionalism,” even as it rejects the very forces that made it exceptional.

Once, the US was a leader in science. Today, most Americans are scientifically illiterate and one of the major political parties – Republicans-- largely rejects science and scientists as "elitist." Research budgets are being slashed. The space shuttle has flown its last flight. Climate scientists are demonized and marginalized, even as epochal storms, heat waves, and draughts sweep across our country and lay waste our planet.

Once, US infrastructure was the envy of the world. Our planes, our trains, our highways, our dams, bridges, buildings and communication systems were the benchmark against which other countries measured their worth. Investing in it created well-paying jobs and wealth-generating capacity. Now, it is a crumbling punch line to a tragic national joke.

Once, the US system of laws and regulations was recognized as the pre-requisite of a civilized and prosperous society. It created transparent markets; honest securities exchanges; level playing fields for all players; equitable sharing of wealth between workers and managers; safe and humane working conditions; a clean and livable environment. Today, most Americans think government regulation destroyed the economy. They even believe that the plutocrats who destroyed this regulatory infrastructure -- the most successful wealth-generating machine in the world's history -- are the "job creators" and the source of the formerly shared prosperity that is now disappearing into the coffers of the few from the wallets of the many.

Once, the US educational system was the preeminent model for educating the populace. While our Universities are managing to hold on to their esteemed position by their thumb-nails (partly by attracting talented foreign students), our K-12 programs are not keeping up.

What do these all have in common?

They were the source of our national prosperity and they were funded or enabled in whole or part by the government.

Federal research yielded a steady stream of innovation – the agricultural revolution; the aerospace industry; computers; the Internet; most of the important breakthroughs in Pharmaceuticals and health care; the GIS system. While the investments continued, the jobs came and the wealth flowed. But today, the spigots are turned off, the seed corn eaten.

Federal, state and local government's investment in energy, transportation, communication, and water supply infrastructure yielded enormous financial returns. Now these systems lie crumbling around our collective ankles and workers line up for unemployment as half empty trucks dodge potholes on our national highways.

Investment from around the world flowed into the US, bolstered by the fact that our well-regulated financial markets were not only honest and transparent, but that they fulfilled their fiduciary responsibility to manage risk prudently when handling other people's money. Now, our markets are a wild-west shoot out, with a few winners, many losers and all the trustworthiness of a tiltable Vegas roulette table.

Education? Take the case of California, which has had a 40 year jihad against taxes. When Reagan assumed the governorship, the state ranked number one in education, and colleges and universities charged no tuition. Now the state's K-12 school system ranks in the bottom half of the country and college costs are skyrocketing. And ever since Reagan brought his "government is the problem mentality" to Washington, the rest of the country is following suit.

Two important things happened this week, and both point to the decline of America. At the Republican Tea Party debate, a cheering jeering crowd supported the idea that a man who didn't get health care insurance should be allowed to die. Meanwhile, the Census Bureau reported that poverty in the US reached its highest level since 1993. In absolute terms, more Americans are below the poverty level than at any time in our history.

These events are connected. When greed becomes our moral compass, then tolerance and humanity die, and prosperity is a casualty.

Alan Grayson compared the Tea-Partiers in Florida on Monday night to the Romans at the Coliseum calling for the lions to eat the Christians.

It is an apt metaphor. The Patricians – plutocrats all – have been using their bought and paid for media to field a long-running circus featuring illusion, delusion, distraction and deception. The populace, distracted by this steady stream of “reality show news,” now regularly chants for the death of the very force which made their lives the apogee of shared prosperity – a government that represented them, not a few fat cats.

Cheer and jeer on, America. But know this: unless we miraculously stand up to the ring-masters, and confront the circus that has become our political process, we are cheering our own demise.

John Atcheson's writing has appeared in the New York Times, the Washington Post, the Baltimore Sun, the San Jose Mercury News, the Memphis Commercial Appeal, as well as in several wonk journals. He is currently at work on a fictional Trilogy that centers on climate change. Atcheson's book reviews are featured on Climateprogress.org. Email to: jbatcheson@gmail.com

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern